

Partizipationskonzeption für den Stadtteiltreff Lendringsen

1. **Definition von Partizipation**

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung. In Bezug auf das Einrichtungsleben bezeichnet Partizipation die ernst gemeinte und altersgemäße Beteiligung der Kinder. Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung der Einrichtung. Die Kinder müssen als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen werden, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden. Partizipation kann ebenso in der Zusammenarbeit mit den Eltern oder im Team praktiziert werden.
(vgl. HBK Blatt Politik)

2. **Grundsatz**

Unter Partizipation im Stadtteiltreff Lendringsen werden die Möglichkeiten der Mitbestimmung für die Besucher der Einrichtung verstanden. Die Zielgruppe soll durch verschiedene Methoden Partizipation (Mitbestimmung) erleben, um demokratische Strukturen erkennbar zu machen.

3. **Allgemein Erklärungen**

Die Kinder, Teenies und Jugendliche im Stadtteiltreff Lendringsen sollen durch verschiedene Mitbestimmungsmodelle die Möglichkeit haben, sich aktiv an der täglichen Arbeit in der Einrichtung zu beteiligen. Unterschieden werden die Modelle/ Methoden in institutionalisierte und flexible. Die Methoden greifen die Erlebnis- und Erfahrungsbereiche der Zielgruppe auf, um eine Wiedererkennung und eine Übertragbarkeit in ihren Alltagsgeschehen zu erreichen. Die Methoden der Partizipationsmodelle werden in allen Arbeitsgebieten wiederholt, um bei der Zielgruppe ein Training der Strukturen zu erlangen.

4. **Institutionalisierte Modelle/ Methoden**

Unter institutionalisierten Modellen werden die Modelle verstanden, die fest in der täglichen Arbeit zu erkennen sind. Die folgenden aufgezählten Aktivitäten im Stadtteiltreff Lendringsen sind regelmäßig (täglich, wöchentlich etc.) für die Besucher wiederzuerkennen und haben festgelegte Tages- und Zeitabschnitte.

- **Treffrat (Teenie- und Jugendbereich)**

Gewählte Besuchervertretung der Einrichtung. Der Treffrat trifft sich regelmäßig zu den Sitzungen (zurzeit aufgrund der Besucherstruktur nicht sehr aktiv).

- **Motz – Box (Teenie- und Jugendbereich)/ Wunschbox (Kinderbereich)**
Besucher der Einrichtung haben die Möglichkeit ihre Wünsche und Ideen schriftlich zu äußern. Des Weiteren haben die Teenies und Jugendlichen auf dem Motz – Box Zettel (liegen an der Theke aus) die Möglichkeit, sich zu der Einrichtung (Was gefällt dir am Treff? Was gefällt dir nicht am Treff?) zu äußern. Die Zettel können in den im offenen Bereich aufgehängten Motz – Box Briefkasten eingeworfen werden. Die ausgefüllten Zettel werden von den hauptamtlichen Mitarbeitern ausgewertet. Die Besucher können ihren Zettel mit Namen oder auch anonym ausfüllen. Die Ergebnisse werden in die Arbeit mit aufgenommen.

- **Tagesprotokolle (Kinder-, Teenie- und Jugendbereich)**
In den Tagesprotokollen (Kinder-, Teenie- und Jugendbereich) werden Kritik und Verbesserungsvorschläge pro Öffnungstag abgefragt. Sowie Wünsche der Kinder und Jugendlichen vermerkt.

- **Projektangebote: Wir wollen los (Kinderbereich) und TreLe on Tour (Teenie- und Jugendbereich)**
In diesen Projektreihen geht es um Tagesausflüge der Einrichtung, die von den Besuchern gewünscht werden. Den Teilnehmern soll die Möglichkeit geboten werden, Orte oder Einrichtungen, die sie interessieren zu besuchen. Bei der Planung und Organisation werden die Besucher beteiligt. Dies können Ausflüge in die näherer Umgebung (Bowlingbahn Lendringsen, Hallenbad Menden etc.), aber auch in weitere (Sorpe-/ Möhnesee, Bochum etc.) sein. Dieses Angebot soll einmal pro Monat durchgeführt werden.

- **Kochen/ Backen**
Die Einrichtung bietet einmal pro Woche ein Koch- oder Backangebot an, bei dem mit den Besuchern verschiedene Gerichte zubereitet werden. Das jeweilige Angebot wird/ kann durch die Besucher mitbestimmt werden. Inhalt soll neben dem Kochen/ Backen auch die Weitergabe von Informationen im Bereich Lebensmittel, Hygiene und gesunde Ernährung sein. Dieses Angebot richtet sich an alle Zielgruppen der Einrichtung (Kinder, Teenies und Jugendliche)

Flexible Modelle

Unter den flexiblen Modellen versteht der Stadtteiltreff Lendringsen Ideen und Wünsche, die spontan während der täglichen Arbeit, von den Besuchern eingebracht werden. Dies verlangt Kenntnisse und Sicherheit über grundlegende Strukturen der Einrichtung. Und fordert eine Vertrauensbasis, ein hohes Einfühlungsvermögen und Flexibilität von Besuchern und Mitarbeitern. Es ist das erklärte Ziel mit einer hohen Transparenz der Entscheidungen im Stadtteiltreff Lendringsen den Prozess aktiver Mitbestimmung dauerhaft anzuregen.

Eine Atmosphäre von Wertschätzung und Toleranz sind unabdingbare Grundhaltungen, die den Prozess einer Mitbestimmung erst ermöglicht.

Durch diese Grundhaltungen wird erreicht, dass die Besucher (-innen) ihre Rechte und Möglichkeiten erkennen und einfordern. Dies hat zur Folge, dass sie konstruktive

Vorschläge im Bereich der thematischen Programmgestaltung einbringen. Es wird möglich selbstiniiziert Turniere zu organisieren und zur sofortigen Umsetzung eigener Ideen Räumlichkeiten einzufordern, um diese Aktivitäten verwirklichen zu können. Beispiele aus der täglichen Arbeit: Durchführung von Mannschafts-, und Gesellschaftsspielen, sowie Turniere – wie PS4, Fußball, Billard, Darts usw.

Wiederkehrende Methoden um kurzfristiger Mitbestimmung zu erreichen:

Abfrage von Programminhalten (persönliches Votum)

Abstimmungen innerhalb eines Tages über Programminhalte werden durch ein schriftliches Votum (Zettel) oder ein mündliches Votum (Direktbefragung) durchgeführt. Die Ergebnisse werden direkt ausgezählt und an der Infowand als öffentlicher Aushang dokumentiert. Damit werden zeitnah die Vorschläge, Ideen und Wünsche der Besucher mit in die Arbeit aufgenommen und umgesetzt.

So entsteht ein für die Besucher topaktueller Zusammenhang zwischen ihrem Votum und den pädagogischen Angeboten. Dadurch gelingt es in der täglichen offenen Treffarbeit ein Bereich zu schaffen, indem die Mitbestimmung auf kleinster Ebene durchgeführt werden kann. Das Training von demokratischen Mitbestimmungsmodellen wird im hohen Maße unterstützt.

Beispiele aus der täglichen Arbeit: Abstimmung über eine Abschlussaktion, Angebote im offenen Treff.

Im Zusammenhang mit Renovierungs- und Erneuerungsmaßnahmen, die die Einrichtung betreffen, ist die Meinung der Besucher gefragt, damit diese sich mit der Einrichtung identifizieren können. Damit werden die Besucher in ihren Suche nach Halt, Struktur und persönlicher Identitätsentwicklung in einem hohen Maße unterstützt (Wohlfühlaspekt = Identifikation). Der Treff als ein Lebensbereich aus ihrer Umgebung erlangt eine Wertschätzung.

Selbstiniizierte Angebote

Votum im persönlichen Gespräch

Alle Besucher entscheiden, welche Musik in der Einrichtung gehört wird. Es wird auf die Wünsche aller Beteiligten sofort eingegangen. Dies geschieht in Form vom mitgebrachten Musik- CD`s, Handys die abgespielt werden. Bei der Auswahl der zu verkaufenden Süßigkeiten und Getränke werden Überlegungen und Wünsche mit in die alltägliche Arbeit aufgenommen und zeitnah, maximal in einer Woche, umgesetzt.

Ansprechpartner und damit Transmitter für die Vorschläge, Wünsche und Ideen sind die alle Mitarbeiter der Einrichtung.